

Texte für die Messe am 19.11.2022 in St. Odilia

Tagesgebet:

Guter Gott, zu seinen irdischen Lebzeiten hat Jesus oft von deinem Königtum gesprochen. Am Ende seines Lebens wurde Jesus, der nie König sein wollte, zum Spott mit einer Dornenkrone gekrönt. Lass uns immer wieder daran denken, dass Jesus nie Macht über die Menschen ausüben, sondern ihnen dienen wollte.

1. Lesung 2 Sam 5,1-3

Lesung aus dem zweiten Buch Sámuel.

In jenen Tagen kamen alle Stämme Israels zu David nach Hebron und sagten: Wir sind doch dein Fleisch und Bein.

Schon früher, als noch Saul unser König war, bist du es gewesen, der Israel hinaus und wieder nach Hause geführt hat.

Der HERR hat zu dir gesagt:

Du sollst der Hirt meines Volkes Israel sein, du sollst Israels Fürst werden.

Alle Ältesten Israels kamen zum König nach Hebron; der König David schloss mit ihnen in Hebron einen Vertrag vor dem HERRN und sie salbten David zum König von Israel.

Wort des lebendigen Gottes.

Evangelium Lk 23, 35b-43

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit stand das Volk dabei und schaute zu bei der Kreuzigung Jesu.

Auch die führenden Männer verlachten Jesus und sagten:

Andere hat er gerettet, nun soll er sich selbst retten, wenn er der Christus Gottes ist, der Erwählte.

Auch die Soldaten verspotteten ihn;

sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig und sagten:

Wenn du der König der Juden bist, dann rette dich selbst!

Über ihm war eine Aufschrift angebracht:

Das ist der König der Juden.

Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnte ihn:

Bist du denn nicht der Christus? Dann rette dich selbst und auch uns!

Der andere aber wies ihn zurecht und sagte:

Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen.

Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten;

dieser aber hat nichts Unrechtes getan.

Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst!

Jesus antwortete ihm:

Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Predigt:

1. Teil: Marianne Arndt

2. Teil: Regina und Ralph

Von Mitte Mai bis Pfingsten sind wir mit einer Gruppe von bis zu 9 Personen nach Rom gepilgert. Fast jeden Tag haben wir 10 bis 20 km zu Fuß zurückgelegt; die restliche Strecke fuhren wir mit unserem kleinen Pilgerbus.

Der liebe Gott meinte es gut mit uns, denn wir hatten die meiste Zeit bestes, sonniges Sommerwetter. Unser Weg führte uns durch herrliche Gegenden vorbei an rauschenden Flüssen, blühenden Wiesen, geschwungenen Weinbergen, in kühlende Wälder und natürlich quer durch die mächtigen Alpen. Wir lernten beschauliche Orte kennen, ebenso die beeindruckenden Städte Verona, Bologna, Florenz, Siena und Rom.

Doch bei all der Schönheit der Natur, der wohltuenden Gemeinschaft und der tollen Erlebnisse hatten wir ernste Themen im Gepäck. Schon beim Besuch der imposanten Anlage des Klosters Ettal holte uns schnell der Gedanke an den jahrzehntelangen sexuellen Missbrauch ein, der hinter den dicken Klostermauern stattgefunden hat und der durch die - zum Teil immer noch vorherrschenden - Machtstrukturen in unserer Kirche ermöglicht wurde. Denn darum ging es uns bei unserer Pilgertour: Wir wollten ein Zeichen setzen gegen die Vertuschung sexuellen Missbrauchs und unsere Solidarität mit den Missbrauchsoptionen und ihren Forderungen zeigen. Und wir wollten und wollen uns noch immer für dringend notwendige Reformen in der katholischen Kirche einsetzen. So fordern wir:

- Eine lückenlose Aufklärung der Missbrauchsfälle
- Entschädigungsleistungen, die mehr sind als nur eine symbolische Anerkennung des erlittenen Leids
- Wirksame Präventionsarbeit
- Stärkung der Rechte von Kindern
- Gleichberechtigung von Frauen einschließlich Zugang zu allen Ämtern
- Eine zeitgemäße Sexualmoral
- Echte Mitbestimmungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten von Laien im Rahmen des allgemeinen Priestertums aller Getauften

Während unserer Pilgertour hatten wir eine ganze Reihe wertvoller Begegnungen mit Kirchenreformerinnen und -reformern in Deutschland und Italien. Sie alle haben uns ermutigt unseren Weg weiterzugehen und unsere Forderungen nach unserer Rückkehr auch in unsere Gemeinden zu tragen. Wer von Ihnen noch mehr erfahren will – wir bleiben nach der Messe noch gerne für Fragen und Gespräche hier in der Kirche.

3. Teil: Pilgergruppe mit Statements:

- Durch die Taufe fühle ich mich gleichberechtigt zur Nachfolge Jesu berufen.
- Ich glaube daran, dass alle Menschen, egal welche sexuelle Orientierung sie haben, von Gott gewollte Geschöpfe sind.
- Ich glaube, dass alle Christen berufen sind, priesterlichen Dienst zu tun, und sich jeder seinen persönlichen Fähigkeiten entsprechend einbringen darf.
- Ich bekenne mich zu einem lebensfreundlichen Glauben, der in der frohen Botschaft begründet ist und nicht durch menschengemachte Einschränkungen begrenzt werden soll.
- Nach meiner Überzeugung dürfen wir die Kirche nicht denen überlassen, die vergessen, dass uns Christus zur Freiheit befreit hat.
- Ich träume von einer Kirche, in der die Machtfrage erledigt ist. In der sich Frauen und Männer in gleicher Würde begegnen können.

Fürbitten:

Einleitung: Du königlicher Gott, wir bringen vor dich, wo wir allein nicht weiter- kommen.

Wir bringen vor dich, was uns bedrängt und umtreibt:

1. Fürbitte: Wir beten für unsere Kirche. Wir beten für alle Menschen, die sich von der Kirche abwenden, die sich diskriminiert fühlen, die missbraucht wurden und die, die ihren Halt in der Kirche verloren haben.

Kurze Stille – Du gerechter Gott! **Alle:** Wir bitten dich, erhöre uns!

2. Fürbitte: Wir beten für unsere Bischöfe und Priester. Wir beten für alle, die die Menschen nicht mehr im Blick haben, die ihre Macht verteidigen oder missbrauchen und für die, die sich um einen Neuanfang bemühen.

Kurze Stille – Du gütiger Gott! **Alle:** Wir bitten dich, erhöre uns!

3. Fürbitte: Wir beten für die Menschen, die Not leiden. Wir beten für alle, die unter einem schrecklichen Krieg leiden, für alle, die hungern und frieren müssen und für die, die jetzt schon mit den Auswirkungen der Klimakrise zu kämpfen haben.

Kurze Stille – Du barmherziger Gott! **Alle:** Wir bitten dich, erhöre uns!

4. Fürbitte: Wir beten für die Menschen in unseren Gemeinden und für alle die sich um ihre Zukunft sorgen. Wir beten für alle, die schwere Entscheidungen treffen müssen und für die, die neue Wege gehen wollen.

Kurze Stille – Du Gott der Weisheit! **Alle:** Wir bitten dich, erhöre uns!

5. Fürbitte: Wir beten für alle kleinen Menschen, die in diesen Tagen geboren werden, für ihre Mütter und Väter und alle, die sie begleiten. Wir beten auch für die Menschen, die in diesen Tagen von uns gehen müssen.

Kurze Stille – Du Gott der Liebe! **Alle:** Wir bitten dich, erhöre uns!

Abschluss: Bei dir, Gott, fühlen wir uns geborgen und wir haben die Hoffnung, dass unsere Welt bei dir in guten Händen ist. So nimm auch alles, was ungesagt bleibt, zu dir.

Darum bitten wir in Verbindung mit Jesu Christus. Amen.

Segensgebet:

Bei der Taufe wurden wir zum König gesalbt.

Welche Würde!

„Er krönt dich mit Liebe, mit Güte, mit Geduld.“

Wer diese Krone trägt, kann aufrecht stehen, aufrichtig leben.

Wer diese Krone trägt, ist befähigt, wie Jesus

„herunterzusteigen“, zu dienen.

Er kann Glück und Heil, Freude und Hoffnung schenken,

Frieden stiften, Menschen aufrichten und heilen.

Wahrhaft königlich!

Amen.